

15. Deutsche König und des *Taciti de Mor.* Germ.  
2. Lertes gewesen seyn, welcher um die Zeit, da  
Ehud bei dem Israelitischen Volke Richter gewe-  
sen, regiert haben soll. Er soll ein sehr mächtiger  
und reicher Herr gewesen seyn, welcher sein Land  
bis an Italien erstreckt und sich in der Gegend der  
heutigen Grafschaft Throi aufgehalten haben.  
Seine Landes soll er durch Stathalter, die auch Rö-  
mige genannt worden, haben regieren lassen, und  
15. Könige zu Unterthanen gehabt haben. Man  
dichtet ferner von ihm, daß er durch eine Nebel-  
Kappe, die er angezogen, daß man ihn nicht sehen  
können, alle sein Vorhaben ausgeführt, daß er  
ein Zwerg und doch so stark gewesen, daß  
er wohl hundert Mann alleine Stand halten kön-  
nen, die Riesen und wilden Männer gedemüthiget,  
einen Gürtel, der 12. Mannes-Kräfte gehabt, einen  
goldenem mit einem schwarzen im Sprunge stehens-  
den Leoparden versehenen Schild gehabt habe.  
Weiter, daß ihm seine Widersacher den Schild  
zerbrechen, da es bald um ihn gethan gewesen wä-  
re, doch hätte er sich durch seiner Gemahlin Fis-  
ger-Ring, der ihm zwölf Mannes-Kräfte mitge-  
bracht, noch erhalten. Seine Widersacher hät-  
ten er bezaubert, daß sie einander nicht sehen können; wären aber doch, als er diesen Ring verloren, in sei-  
ner Feinde Hände und Gewalt gerathen. Sein  
Sohn Iusung oder Iusung aber, welcher vom *Taci-*zo l. c. Vlyses** genannt werde, habe nach ihm das  
Regiment erhalten. Durch die Nebel-Kappe,  
damit er sich verdeckt, soll seine Heimlichkeit in  
Rathsäcken, die er ehet ausgeführt, als es der  
andere, den es angegangen, betrachtet habe, an-  
gezeigt werden. Daß er als ein Zwerg und doch so  
stark gewesen, soll so viel bedeuten, daß er der  
Person nach nicht vor den zu halten gewesen, als er  
sich doch in der That erwiesen. Der starke Gürtel  
soll die Eintracht seines Reichs vor Augen legen, die  
endlich durch seine Feinde getrennt worden, wor-  
über er auch in Gefahr gerathen, aber sich doch noch  
endlich durch den Ring seiner Gemahlin oder die Ein-  
igkeit derer übrigen erhalten habe. Durch seine  
Zauberer, daß die übrigen einander nicht sehen  
können, werden seine geschwinden und heimlichen  
Ränke angedeutet, die ihm aber doch, als er die  
Einigkeit verloren, nichts helfen mögen. *Span-*genberg Mannsf. Chron. 19.**

*Laurilius*, (*Cynthius*) ein Italiener von Ame-  
rino, starb ums Jahr 1600. nach dem er einige  
Italiänische Comedien und andere Gedichte ge-  
schrieben. *Iacobilli Bibl. Vmbr.*

*Laurelius*, (*Olaus*) gebürtig aus West-Goth-  
land, war erstlich Professor Logices, hernach Do-  
ctor Theologie und Professor zu Uppsala, ferner Pa-  
stor Primerius, und Consistorii Praeses zu Stock-  
holm, endlich aber Bischof ff zu Westeraas. Er  
starb im Jahr 1670. den 6. April im 84. Jahre sei-  
nes Alters und 50. seines Amtes, und hinterließ Syn-  
tagma Theologicum in Thei und Antiochii 1641. Speculum Religionis; Synopsis Articulorum Fidei; Fidei orthodoxae Normam; Vindiciae pro genere Mortis Gustavi Adolphii; Criteria boni Doctoris et Auditoris; Disputationes Synodales in Articulos Aug. Confess. Catec. num cum Quæstiōnibus; Disputationes Logicas et Theologicas; und Oratio-  
nes, hat auch Aliani Anatomiam Papae in Schwei-

dische übersetzt. *Witte Diar.* *Sternmann*  
*Bibl. Suiogoth.* p. 371. *Scheser* *Succia litterar.*  
p. 118. seq. *Löschner* *Merit. Theol.* in *em litterar.*  
p. 146.

*Lautenberg* oder *Lautenberg*, (*Jacob. Se-  
bast.*) wurde zu Hamburg im Jahre 1619. den 24.  
Nou. geboren. Sein Vater, *Petrus Lauten-  
berg*, von welchem einer derer folgenden Article  
handelt, hielt ihn zu denen humanioribus an, so  
daß er in dem 11. Jahre seines Alters in *Penitenti* derer  
Professorium zu Rostock eine Lateinische Or-  
ation gehalten. Bey heranwachsenden Jahren legte er  
sich auf die Erlernung derer Rechte, da er den so  
wohl zu Greifswalde als Helmstädt sich sehr groß-  
se Hochachtung erworben, worauf ihn M. *Sün* n  
*Hennings* nach Copenhagen, zu Unterrichtung  
seines Sohnes, *Ioannis Virici*, welcher nachge-  
hends Theologiae Doctor und Professor zu Lund in  
Schonen worden, berufen lassen. Allein, weil  
ihm die Luft etwas zu hart war, kehrte er nach  
Deutschland wieder zurück, da er nach einiger Zeit  
zur Profession der Historie nach Rostock berufen  
wurde, welche er aber mit diesem Bedinge annahm,  
daß ihm vorher nach Holland zu gehen erlaubt seyn  
mögte. Er kam also nach Leiden, da sich einige  
junge vom Adel ihm untergaben, die er durch Hel-  
land und die Academien von Ober-Deutschland  
führte. Im Jahre 1650. kam er zu Rostock wieder  
an, da er den Titel eines Doctoris derer Rechten  
annahm. Im Jahre 1659 wurde er Professor  
Pandectarum, welchem Amt er vorgestanden, bis er  
im Jahre 1669. den 29. Dec. gestorben. Unter  
seinen Schriften sind: *Orbis bacchans*, sive Ora-  
tio, in qua Seculi nostri Mores representantur;  
Rostock 1652. in 4. *Panegyricus in Funere Adolphii*  
*Friderici*, *Ducis Mecklenburgici* in fol. Themis  
temerata in 4. und *Disseratio de graui et erduo*  
*Principum Magistratuum regnandi Munere* in fol.  
*Freher. Theat. Vir. erud. clar. P. II. Sect. 4. p. 1189.*  
seq. *Witte.*

*Lautenberg*, (*Johann*) war ein Sohn *Wil-  
helm Lautenbergs*, von welchem ein Article folgt,  
und dessen Vornamen et zu Weilen mit angeno-  
men. Ansfangs docirte er in seinem Vaterlande die  
Poesie und Mathesin, wie er dern in Syrischen  
Versen sonderlich excellirte; im Jahre 1623. aber  
ward er auf der Academie zu Gera der erste Pro-  
fessor, und gieng daselbst im Jahre 1658. oder nach  
andern 1659. im 68. Jahre seines Alters mit *Exode*  
ab. Seine Schriften sind: *Antiquarius*, *Lion*  
1622. in 4.; *Logarithmica*; *Lulus et recreas et funda-  
mentum Arithm. loco - seria*; *Gromaticas Libr. 3.*  
*Copenhagen 1640* in 4; *Arithmetice et Argibri*,  
*Sora 1643.* in 4; *Otium Soranum*; *Grecia anti-  
qua*, so *Samuel Pufendorff* zu Amsterdam 1661.  
in 4. herausgegeben, welches auch in *Cronaca*  
*Thesauro Graec.* *Antiq. Tom. IV. p. 1. seqq.* befinde-  
lich; *Satyrus in Vitis quæd. in Seculi*, *Kiel 1684.*  
in 4. *Halleriordius* will ihn in seiner *B. B. Curia*  
nicht vor den Autorem des *Antiquarii* erkennen,  
weil er sich obgedachter Massen Ianum Winelorum  
genennt. *Barthol. de Scipio. Den. cum Mollerii*  
*H. pomni. Northeſ Polyhist.* *Tom. I. Lib. IV.*  
*c. 9. n. 5.* *Lizelius Hil. Poet. Graec. Germanias*  
p. 257. seq.

*Lautenberg*, (*Petrus*) ein Doctor Med. cinae,  
1645